historisches
museum
frankfurt
SEIDENROBEN
UND LEDERJACKEN
Das Modeatelier von
Erika Segel-Reinhardt

Historisches Museum Frankfurt

Seidenroben und Lederjacken – Das Modeatelier Erika Segel-Reinhardt

4. Juli 2015 bis 11. Oktober 2015

Die Ausstellung „Seidenroben und Lederjacken“ veranschaulicht die gleichermaßen restaurativen wie fortschrittlichen Tendenzen der Frauenmode der 1950er Jahre.

Ein wichtiges Kriterium bei der Entwurfsarbeit der Frankfurter Modedesignerin Erika Segel-Reinhardt ist die Bewegung der modernen Frau – mit „vorgeschobenen Schultern und weitausgreifenden Schritten“. Schnitt und Stoff sind entscheidend für die Bewegungsfreiheit der Trägerin. Diesem Thema wird das Historische Museum Frankfurt in den kommenden Jahren besondere Aufmerksamkeit widmen.

In den 1950er Jahren wurde Leder in erster Linie mit Funktionskleidung in Verbindung gebracht. Leder ist weitgehend witterungsunempfindlich; es bietet Schutz vor Nässe und Kälte und ist damit prädestiniert für die Anfertigung von Mänteln und Jacken. Leder galt weder als besonders chic, geschweige denn besonders glamourös und war damit keineswegs prädestiniert für exklusive Kleidermode. Von diesen Vorbedingungen ausgehend entwickelte Erika Segel-Reinhardt eine anspruchsvolle Modelinie sowohl für die weibliche wie auch für die männliche Kundschaft. Exklusive Jacken und Mäntel wurden aus exotischem Material, zumeist Gazellen- oder Antilopenleder hergestellt. Von Beginn an entschied sich Erika Segel-Reinhardt gegen die Modedoktrin der 1950er Jahre und damit gegen eine eng auf die Figur geschnittenen Mode mit stark eingezogener Taille. Erika Segel-Reinhardt setzte mit ihrer Ledermode dagegen auf eine lockere, die Figur umspielende Schnittführung, die die Bewegung nicht einschränkte, sondern ermöglichte. Als sportbegeisterte, moderne Frau entwickelte sie Mode für „die Frau auf Reisen, die Frau im Auto, die sportliche Frau“ (so die Aussage einer Werbeanzeige). Sie machte Mode für Frauen wie sich selbst: berufstätig, mobil und erfolgreich. Neben den Ledermodellen entstand eine nicht minder exklusive Abendmode aus Seidenstoffen, die den hohen Standard in Bearbeitung und Entwurfsgestaltung ebenfalls eindrucksvoll vor Augen führt.

Viele Modelle von Erika Segel-Reinhardt haben sich allein durch die Fotografien von Regina Relang erhalten. Relang (Stuttgart 1906–1989 München) war eine der einflussreichsten und weltweit berühmtesten Modefotografinnen der 1950er und 1960er Jahre. Nach ihrem Studium der Malerei in Berlin zog sie 1932 nach Paris und konnte sich in kürzester Zeit als Autodidaktin einen Namen als Mode- und Reisefotografin erarbeiten. Sie fotografierte Reise- und Modereportagen in Südeuropa für u.a. Vogue, Madame und Harper's Bazar. Sie setzte die Mode der großen Modehäuser wie Christian Dior, Pierre Cardin oder Yves Saint-Laurent in Szene und schuf so die ikonischen Bilder, die das moderne Bild der Frau der Nachkriegsepoche und Aufbruchszeit bis heute prägen. Ihre Arbeiten wurden durch die internationale Bildagentur Magnum Photos Inc., New York vertrieben.

Zeit ihres Lebens erhielt sie zahlreiche Fotopreise und wurde 1972 für ihr Werk mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Regina Relang setzte auch alle Modelle von Erika Segel-Reinhardt in Szene. Aus der Reisefotografie übernahm sie die Arbeit im Stadtraum. Sie verzichtete häufig auf Studioaufnahmen und lichtete die Mannequins stattdessen in alltäglichen städtischen Szenen ab, um einen modernen urbanen Lebensstil zu visualisieren.

Felicitas Lampert besuchte die Meisterschule für Mode, Institut für Modeschaffen, in Frankfurt am Main (unter Leitung von Emy Grassegger), als sie Erika Segel-Reinhardt kennenlernte. Nach bestandener Meisterprüfung hatte Felicitas Pleitgen, wie sie damals noch hieß, eine Anstellung bei ihr erhalten. Von 1959 bis 1961 war sie die persönliche Assistentin der Unternehmensleiterin. Nach ihrem Ausscheiden waren die beiden Frauen eng befreundet. Nach dem Tod von Segel-Reinhardt 1991 verwahrte sie ihren Nachlass. Im Sommer 2010 erwarb das HMF bei einer Versteigerung im Auktionshaus Neumeister in München ein Wollkostüm, das als eine Abschlussarbeit des Instituts für Modeschaffen in Frankfurt, dem ehemaligen Frankfurter Modeamt, vorgestellt wurde. Recherchen ergaben, dass es sich um eine Arbeit von Felicitas Lampert handelte, die dem Museum den Nachlass von Erika Segel-Reinhardt anbot.

Kurator*innen:

Maren Ch. Härtel

Bildauswahl

Zeitsprung: Herrenmode der Sechzigerjahre – damals und heute. CC-BY-SA 4.0: HMF,
Foto: Petra Welzel

Seidenroben und Lederjacken – Das Modeatelier Erika Segel-Reinhardt.
CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Petra Welzel

Damenkostüm 1957 © Regina Relang-Archiv, Münchener Stadtmuseum

Damenlederkostüm © Regina Relang-Archiv, Münchener Stadtmuseum

Damenlederbluse mit Hüftschlaufengürtel nach einem Entwurf von Erika Segel-Reinhardt.
CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz